

Monte Leone Hütte – Mäderlücke vom 18. August

Tourenleiter: Hans Gnädinger

Teilnehmer : 11 Stockhörner, 1 Gast

„...ein zerbröselndes Tief, ein umherirrender und sich irgendwo entleerender Kaltlufttropfen, Wolken im Norden, die auch in den Süden überschwappen können...“ – solch konfuse Wettervorhersagen strapazieren die Nerven eines jeden Tourenleiters. – Hans aber hat die Bergwanderung angesagt, und um 6.25 fahren wir mit dem Zug nach Brig. Auf der andern Seite des Tunnels erwartet uns recht freundliches Wetter, allerdings stellen wir bereits durchs Zugsfenster fest, dass auch die Mäderlücke Neuschnee erwischt hat. Das Postauto bringt uns auf die Simplonpasshöhe (2006m), wo wir kurz vor acht Uhr losmarschieren. Der Bergweg führt zuerst über noch bestossene Weiden, dann ein schönes Stück einer Bisse entlang. Hier blüht der bewimperte Steinbrech in üppigen Rasen, auch Arnika und Flockenblumen zeichnen noch Farbtupfer in die welkenden Gräser. Zahlreiche Sträuchlein der rosa blühenden Besenheide kündigen aber unübersehbar den Herbst an.

Auf hölzernen Stegen überqueren wir mehrere Wasserläufe, Schmelzwasser aus dem Chaltwassergletscher, die unterhalb der Passstrasse zur Taferna zusammenfliessen. Das Wetter hält sich erstaunlich gut, und nach einer kurzen Pause steigen wir bei angenehmer Temperatur der Moräne zu, auf deren Rücken der schmale Bergweg verläuft. Hier weht sogleich ein kühlerer Wind vom nahen Chaltwassergletscher herüber, und erste Handschuhe und Mützen werden übergestreift. Stellenweise sind die Steine mit einer feinen Schneehaube überzogen und erfordern vorsichtiges Gehen. – Um 11.30 treffen wir in der gemütlichen Monte Leone Hütte ein (2848 m).

Es ist wohligh warm und wir setzen uns hinter die dampfende Suppe, die Hans von unterwegs vorsorglicherweise für uns bestellt hat.

Eine Stunde später verabschieden wir uns gestärkt und aufgewärmt vom freundlichen Hüttenteam. Aus allen Himmelsrichtungen sind dickere Wolken aufgezogen, ein kalter Wind weht und Schneeflocken wirbeln darin. Jetzt haben alle Kappen und Handschuhe gesetzt, und durch Schneefelder geht's weiter in angenehmer Steigung der Mäderlücke zu (2887 m). Von dort sind nur noch ein paar Schritte, und wir stehen auf dem Mäderhorn zur Gipfelfoto zusammen.



Der steile Abstieg von der Mäderlücke Richtung Mäderhütte ist heute das Schlüsselstück der Wanderung, liegen doch 20-30 cm Neuschnee auf dem gerölligen Untergrund. Konzentriert folgen wir der sorgfältig gewählten Route und den guten Stapfen von Hans. – Anschliessend geht's zügig auf Zickzackwegen Rothwald und der Passstrasse zu, wobei auch die gelegentlichen Regenspritzer die gute Stimmung nicht trüben können. – Im Restaurant Ganterwald (1724 m) warten wir bei Kaffee oder Bier aufs Post-

auto, das uns rechtzeitig nach Brig bringt, von wo es ja nur noch ein Katzensprung ist bis Thun.

Ein ganz herzlicher Dank geht an Hans, der uns mit seiner grossen Erfahrung so sicher und ruhig geführt hat. Das gemeinsame Erlebnis dieser eindrücklichen, abwechslungsreichen Wanderung wird uns allen noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Text Eva Schiffmann / Foto Fritz Rubi